

Händler, Heimen, Brunnen, Denkmal und Freiplatzkern in Nürnberg. Eine Bestandsaufnahme Nürnberg Hofmann 1977, 181 S.

Nach den Hauptfiguren, insbesondere Hausmadonnen der Altstadt (vgl. unsere Besprechung in Frankenburg 1977, 9) widmet sich Hündler nun den vielfältigen Brunnen, Denkmälern und Freiplatzkern Nürnbergs. Dem im Untertitel enthaltenen Anspruch einer „Bestandsaufnahme“ relativiert er in seiner Einleitung selbst, wenn er dort erklärt, die Brunnen und Plastiken des Wirt- und des Stadtkirchens nur in Ausnahmefällen und die in der Stadt so markanten Alnzonen genannten Werke des Symposions urbanum 1571 überhaupt nicht berücksichtigt zu haben. Auch wenn darf man von dieser Bestandsaufnahme kein Kunstwissen von wissenschaftlicher Anlage und Akribie erwarten. So fehlen z. B. jegliche weiterführende Literaturhinweise. Ein populärwissenschaftliches Buch also, in diesem Genre jedoch ein sehr gelungenes, gelingendes, indem eines von höherer Sparten, bis in die Gegenwart verfolgend Thema. Eine „Orientierungshilfe“ will es sein für den, der sich beim Gang durch Nürnberg auch über die weniger populären, in gängigen Kunstführern nicht erwähnten Brunnen, Denkmäler und Plastiken unterrichten will. Die Abbildungen der über 200 Objekte sind durchwegs prägnant, die dazu gelieferten Beschreibungen mehr informativ genug und auch als einleitend formulierten Betrachtungs- und Einordnungsbeispiele gewinnbringend. Beachtenswert nicht zuletzt an einzelnen Stellen Hündlers Eingreifen in die Diskussion um Substanz- und Standortveränderungen sowie seine einleitenden Überlegungen zum lokalhistorischen Stellenwert der Brunnen und Denkmäler in der hierfür kreiswegs besonders typischen Stadt Nürnberg. D. Schog

Das Frauen, Tücker Kulturzeitschrift (Halbjahreszeitschrift, herausgegeben von Kolumbena der Tücker Landesregierung, Neuen Landhaus, A — 6910 Isenhardt, Februar 52 x 24 cm, Preis des Einzelheftes DM 3,—).

Heft II (Winter 1977) bringt auf 86 Text- und Bildseiten wiederum eine Reihe interessanter kunst- und kulturgeschichtlicher Beiträge, so als „Tücker Portrait“ des Maler Anton Christian (Isenhardt) mit 13 Kunsttafeln und einer interessanten Selbstbespre-

chung. General Spat stellt unter dem Titel „Ein Tücker Komponist in Paris“ Sen in Bosen geführten Sylvia Lazzari (1897-1944) vor. Mit sechs sehr guten, sehr halbtönigen Fotos ausgestattet ist ein Beitrag über Beispiele spontaner Architektur in Afrika des Architekten-Ges. Christ. Wolfgang Pfandler befaßt sich im 4. Teil einer Kurzdokumentation mit dem Tücker Architekten Eikehaard Hünemann. Vom gleichen Verleger ist der 15. Teil der „Lektüre der Gegenwart in Tüdt“ mit Proben von Lutz Büchel, Christine Fanzler und Guido Wiele. „Zur weltlichen Schreibweise Felix Müllers“ liefert sich Johann Holzer; im Anschluß daran hat der Leser Gelegenheit, Müllers erste und zweite Fassung von „Wie einer in die Stadt ging und dabei seine Sprache verlor“ zu lesen und zu vergleichen. Martin Pflüger gibt Einblicke in seinen, mit eigenen Graphiken illustrierten unveröffentlichten Roman „Hundert Seiten über den vergeblichen Versuch, dem Geckkonzern die Herr zu lassen“. Im „Armenhaus der Erde“ liest Karl Heinz Wachter mit „Die Dritte Welt und die Abhängigkeit“. Ein weiteres „Tücker Portrait“ ist dem Inselbender Axel Dr. Andreas Ratz und seinen Bemühungen um die Restaurierungskörperlich und geistig Behinderten gewidmet. Abschließend befaßt sich Franz-Hilse Hye wieder mit der Geschichte der Stadtbücherei Isenhardt und nimmt sich diesmal der „Neustadt“ an. P. U.

Hinweis

113. Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg, Bamberg, 1977, 58 S.36, brosch.

Friedrich, Hans (1): Das Kapuzinerkloster Bamberg. Anarch, Konrad; von Bamberger Geschichte und Museumkunde; Fiedler, Hans: Die Katakomben in den letzten Steinmauern des Bamberger Domes; Friedrich, Franz: Die Katakomben, Gemälde und Reliquienkammer von dem Nachlaß des Erzbischof Alois Eugen Montag; Masso, Albrecht: Der Maler Alexander Blauer; Narkisch, Gerhard: Lapidarium von Reichenburg. Zum Verhältnis von politischer Praxis, politischer Theorie und angewandter Politik; Schürmann zur Geschichte und Hochschullehre Bamberg, sowie deren Einordnung; Bericht über die Vereinseitigkeit im Geschichtsrecht 1976; Kassenberichte 1976; Verzeichnis der Mitarbeiter an dem Bericht.

Stille Sonntage in Lahm

Kann jemand hätte wohl auf die Idee, von der Bundesstraße 4 auf halber Strecke zwischen Bamberg und Coburg scharf rechts abzubiegen so dem in die Wälder des Ingolstädter gebirgigen Dorf Lahm, wäre dessen Name (er bedeutet soviel wie Sampland, Bruch) nicht für Freunde der Orgelmusik und insbesondere der Bachschen Orgelkunst weltweit zum Begriff geworden. So aber wurde der Ort regelmäßig aus seiner nachmittägigen Stille ausgereißt, wenn von nah und fern die Konzertbesucher herbeiströmten, um Wilhelm Krambach, einen der großen Organisten und Bach-Spezialisten von internationalen Rang, an der historischen Orgel der Schloßkirche zu hören. Kann man abhandeln noch mit dem Fahrrad über Land, so verstellten sie nun mit ihrem Auto den verkehrsmäßig Platz der kleinen Residenz — im 149 Sonntagen in über zwanzig Jahren seit Bestehen der Lahmer Orgelkonzerte.



Die Bewohner des evangelischen Pfarrdorfes bezogen bei diesem Aufgöbel lieber die Rolle der Zuschauer denn der Zuhörer. Zwar sind sie auf ihre Orgel nicht wenig stolz, aber gewöhnlich genüge sie ihnen beim Gottesdienst. Rückwärts und betrachtet ist es ein Segen, daß die Lahmer von jeher ein etwas distanzierteres Verhältnis zu diesem „Herrschaftsinstrument“ der Freiherren von Lichtenstein hatten, die einst hier saßen und deren kunstsinziger „Würdlicher Kayserlicher Rath und hochbedeurer Rathsheupmann“ Adam Heinrich Gottlieb des kurbayer Orgelwerk hatte bauen lassen — von niemand Gelegener als Heinrich Gottlieb Herbst aus Halberstadt, dem wohl bedeutendsten und originellsten Konkurrenten des großen Orgelbauweisen Silbermann.

So hätten die Lahmer die Taschen zu, als man in späteren Jahren darangehen wollte, die Orgel zu „renovieren“, weshalb der Plan aus Geldmangel nie verwirklicht wurde. Auf diese